

Ist die Gastarbeiterskala noch zeitgemäß? Die Reformulierung einer ALLBUS-Skala

Blank, Thomas; Schwarzer, Stefan

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Blank, T., & Schwarzer, S. (1994). Ist die Gastarbeiterskala noch zeitgemäß? Die Reformulierung einer ALLBUS-Skala. *ZUMA Nachrichten*, 18(34), 97-115. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-209085>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

IST DIE GASTARBEITERSKALA NOCH ZEITGEMÄß? DIE REFORMULIERUNG EINER ALLBUS-SKALA¹⁾

Thomas Blank und Stefan Schwarzer

Die Gastarbeiter-Skala aus dem ALLBUS wurde reformuliert und in drei unabhängigen Stichproben erhoben. Die Ergebnisse aus diesen drei Stichproben werden mit dem ALLBUS 1990 verglichen, in dem die klassischen Gastarbeiter-Items erhoben worden sind. Die Eindimensionalität sowie die Stabilität der Faktorenladungen über die Stichproben sind durch einen multiplen Gruppenvergleich (LISREL) nachgewiesen. Die externe Gültigkeit wird zum einen anhand einer Stichprobe mit den Konstrukten "Nationalismus", "Autoritarismus" und "Zuzugsakzeptanz verschiedener Fremdgruppen", zum anderen mit den demographischen Variablen Alter, Bildung und der politischen Links-Rechts-Orientierung überprüft. Die Reformulierung der klassischen Gastarbeiter-Items hat sich als sehr reliables und valides Instrument zur Messung einer allgemeinen Diskriminierungstendenz gegenüber Fremdgruppen erwiesen.

The foreign-worker-scala of the ALLBUS was revised and collected in three independent samples. The results of these three samples are compared with the ALLBUS 1990, in which the classical foreign-worker-items were collected. The onedimensionality and the stability of the factor loadings over the samples are showed by a multi-sample analysis (LISREL). The external validity is proved on the one hand with one sample by Nationalism, Autoritarism and the acceptance of immigration of different foreign-groups and on the other hand by age, educational standard and the political orientation. The revision of the classical foreign-worker-items turns out as a very reliable and valide instrument for measuring a general tendency of discrimination against outgroups.

1. Problemstellung

Seit Jahren werden im ALLBUS vier Items zur Diskriminierungsbereitschaft gegenüber Gastarbeitern erhoben (vgl. z.B. ALLBUS 1980, 1984, 1990). Diese vier Items dienen seit langem

als Indikatoren einer grundsätzlichen Bereitschaft, Fremdgruppen²⁾ allgemein abzuwerten. Im Längsschnitt werden mit diesen vier Items Zu- und Abnahme der Fremdenfeindlichkeit für Deutschland untersucht (vgl. z.B. Wiegand 1993; Gehring/Böltkens 1985). Es stellt sich die Frage, ob diese Indikatoren in der heutigen Zeit noch angemessen sind bzw. welche Dimensionen der Diskriminierungsbereitschaft damit überhaupt gemessen werden. Bereits Gehring/Böltkens (1985) sowie Terwey (1989) formulierten eine grundsätzliche Kritik an diesen Indikatoren. Die Argumentation dieser Autoren bezieht sich zum einen auf den Arbeiter-Begriff und zum anderen auf den Begriff des Gastes. Ausländerfeindlich ist nach diesen Operationalisierungen "derjenige, der Nicht-Deutsche nur als vorübergehende Arbeitskräfte, abgeschlossen von der deutschen Gesellschaft und ihren Rechten sieht" (Alba o.J., S. 1f). Mit der Gastarbeiteroperationalisierung wird somit eine spezifische Form der Fremdenfeindlichkeit gemessen.

Neben der klassischen Kritik an den Gastarbeiter-Fragen machen aber auch gesellschaftliche Veränderungen eine Reformulierung dieser Items notwendig. So hat z.B. der starke Zustrom von Asylsuchenden nach Deutschland in den letzten Jahren und ihre Unterbringung in den Gemeinden dazu geführt, daß sich die Wahrnehmung und die Definition des "Fremden" bei den Deutschen geändert hat. Im Mittelpunkt des Ausländer-Stereotyps stehen heute nicht mehr so sehr die Gastarbeiter, sondern eher Asylsuchende. Ändern sich also die Zielgruppen von Fremdenfeindlichkeit, die grundlegenden Einstellungen gegenüber Fremdgruppen dagegen nicht, so wird die Verwendung der Gastarbeiterfragen dieser Situation nicht gerecht. Das wahre Ausmaß der Fremdenfeindlichkeit kann dann erheblich unterschätzt werden, wenn in den Operationalisierungen "bedeutungslose" Bezugsgruppen verwendet werden.

Für die empirische Sozialforschung ist es deshalb nötig, über eine Operationalisierung des Konstrukts "Ausländerfeindlichkeit" zu verfügen, die unabhängig von den aktuellen gesellschaftlichen Definitionen der Fremdgruppen ist und die eine grundsätzliche Haltung gegenüber Fremdgruppen mißt (vgl. zur allgemeinen Diskussion z.B. Fuchs et al. 1993). Für das Konstrukt "Ausländerfeindlichkeit" als einer grundlegenden kognitiven Haltung gegenüber Fremdgruppen (Gastarbeiter, Asylbewerber oder Kriegsflüchtlinge) gibt es eine solche Kurzskaala nach unserem Wissen nicht, obwohl ein zunehmendes Interesse an einer brauchbaren Operationalisierung besteht. Um ein solches Instrument zu entwickeln, hat die Projektgruppe des DFG-Projektes "Nationale Identität der Deutschen" die vier Gastarbeiterfragen aus dem ALLBUS dahingegen modifiziert, daß der Begriff "Gastarbeiter" durch "die in der Bundesrepublik lebenden Ausländer" ersetzt wurde. Unter Ausländern verstehen wir dabei die Personengruppen, die als Ausländer *wahrgenommen* werden.

Im Abschnitt 2 stellen wir zunächst die Stichproben und die Meßinstrumente vor, um dann im Abschnitt 3 Fragen der internen Konsistenz und Validität zu prüfen. Im Abschnitt 4 sind die Ergebnisse der externen Validierung dargestellt.

2. Stichproben und Meßinstrumente

2.1 Die Stichproben

Wir verwenden Daten aus vier unabhängigen Stichproben. Die *erste* wurde im Rahmen des Politbarometers Gießen im Herbst 1992 (im folgenden GI) erhoben (vgl. Heinrich et al. 1993). Mittels einer Zufallsauswahl konnte ein N von 194 der in Gießen Kommunalwahlberechtigten realisiert werden. Die *zweite* und *dritte* Stichprobe wurden im Rahmen der Politbarometer Münster im Frühjahr (im folgenden MS-1; vgl. Blank et al. 1993) und im Herbst 1993 (im folgenden MS-2; vgl. Blank 1993) erhoben. Für MS-1 beträgt die Nettostichprobe 204 Fälle und für MS-2 300 Fälle. Die Daten dieser drei Stichproben wurden in Telefoninterviews erhoben.³⁾ Als *vierte* Stichprobe verwenden wir die Split-1-Version des ALLBUS 1990. Dieser wurde in einer mündlichen und schriftlichen Befragung mit standardisiertem Fragebogen in den alten Bundesländern einschließlich Westberlin erhoben. Die Nettostichprobe beträgt 1461 Personen. Eine empirische Überprüfung der hier vorgestellten Ergebnisse mit einer für die Bundesrepublik Deutschland repräsentativen Stichprobe ist im Rahmen unseres DFG-Projekts "Nationale Identität der Deutschen. Messung und Erklärung der Veränderungsprozesse in Ost und West" sowie im ALLBUS 1994 in Vorbereitung.

2.2 Das Meßinstrument

Die vier ALLBUS-Gastarbeiterfragen (vgl. ALLBUS 1990; Wiegand 1992) wurden von unserer Projektgruppe dahingehend modifiziert, daß der Gastarbeiter-Begriff durch den Begriff "die in der Bundesrepublik lebenden Ausländer" ersetzt wurde (vgl. Tabelle 1). In unseren drei Stichproben (GI, MS-1, MS-2) verwendeten wir siebenstufige Kategorienskalen mit verbalisierten Endpunkten. In GI und MS-1 lauteten die Endpunkte 1 "stimme absolut zu" und 7 "stimme überhaupt nicht zu", in MS-2 und im ALLBUS dagegen 1 "stimme überhaupt nicht zu" und 7 "stimme absolut zu".

Ein Mittelwertvergleich zwischen ALLBUS und unseren drei Pretest-Stichproben ist im Hinblick auf die Validierung der Ausländer-Items wenig sinnvoll, da es sich bei unseren Erhebungen um regional begrenzte Stichproben handelt. Wir beschränken uns deshalb im folgenden auf Gemeinsamkeiten der Verteilungsformen und der latenten Strukturen. In allen vier Stichproben sind die Verteilungsformen der vier Items signifikant von der Normalverteilung verschieden. Das Antwortverhalten erstreckt sich bei allen Indikatoren und in den vier Stichproben über die gesamte Skalenbreite. Den Items wird in der Tendenz eher nicht zugestimmt. Die Rangreihe der Mittelwerte ist in allen vier Stichproben gleich (vgl. Wiegand 1992; Terwey 1989; Fischer et al. 1981; Gehring/Böltken 1985; Kühnel 1987). Die unterschiedliche Polung der Skalenendpunkte hat darauf keinen Einfluß.

Tabelle 1: Eingangsstimulus, Itemformulierungen und Häufigkeitsverteilungen

GI	Im folgenden geht es um in der Bundesrepublik lebende Ausländer. Ich nenne Ihnen					
MS-1	jetzt einige Aussagen, die man irgendwann schon einmal gehört hat, wenn es um					
MS-2	Ausländer ging. Sie haben jetzt wieder sieben Antwortmöglichkeiten, um den Grad Ihrer Zustimmung zum Ausdruck zu bringen.					
ALLBUS	Bei der nächsten Frage geht es um Gastarbeiter in der Bundesrepublik: Auf dieser Liste stehen einige Sätze, die man schon irgendwann einmal gehört hat, wenn es um Gastarbeiter ging. Sagen Sie mir bitte anhand dieser Liste zu jedem Satz, inwieweit Sie ihm zustimmen.					
		Stichprobe	Mittelw.	Median	s	Schiefe
LEBEN						
Gastarbeiter sollten ihren Lebensstil ein bißchen besser an den der Deutschen anpassen.	ALLBUS	4.42	5	2.03	-.23	
Die in der Bundesrepublik lebenden Ausländer sollten ihren Lebensstil ein bißchen besser an den der Deutschen anpassen.	GI	4.04	4	1.96	-.05	
	MS-1	3.89	4	2.07	.11	
	MS-2	3.47	3	1.91	-.36	
EHE						
Gastarbeiter sollten sich ihre Ehepartner unter ihren eigenen Landsleuten auswählen.	ALLBUS	2.86	2	2.21	.81	
Die in der Bundesrepublik lebenden Ausländer sollten ihren Ehepartner unter ihren eigenen Landsleuten auswählen.	GI	5.80	7	1.84	-1.34	
	MS-1	6.20	7	1.59	-1.97	
	MS-2	1.42	1	1.24	3.29	
ARBEIT						
Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Gastarbeiter wieder in ihre Heimat zurückschicken.	ALLBUS	3.43	3	2.09	.40	
Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die in der Bundesrepublik lebenden Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.	GI	5.68	7	1.78	-1.12	
	MS-1	5.98	7	1.79	-1.58	
	MS-2	1.66	1	1.38	2.35	
POLITIK						
Man sollte Gastarbeitern jede politische Betätigung in Deutschland untersagen.	ALLBUS	3.67	2	2.24	.26	
Man sollte den in der Bundesrepublik lebenden Ausländern jede politische Betätigung in Deutschland untersagen.	GI	5.36	7	2.05	-.91	
	MS-1	5.76	7	1.90	-1.29	
	MS-2	2.26	1	1.75	1.34	
Beim numerischen Vergleich der Parameter sind die unterschiedlichen Polungen der Skalierungen (MS-2/ALLBUS <-> GI/MS-1) zu berücksichtigen.						

Bei allen vier Items nimmt die Schiefe der Verteilungsformen im Längsschnitt über die vier Stichproben zu. Die Richtung der Schiefe ist über alle Stichproben in bezug auf die inhaltlichen Skalenendpunkte gleich. Die Befragten polarisieren zunehmend auf den nicht diskriminierenden Skalenendpunkten. Als Ursachen dafür sind denkbar a) ein zufälliger Effekt (Stichprobenfehler), b) ein Längsschnitteffekt, der entweder durch eine Abnahme der Fremdenfeindlichkeit (vgl. Wiegand 1993; Gehring/Böltken 1985; Kühnel 1987) oder durch einen zunehmenden Effekt sozialer Erwünschtheit erklärt werden kann (vgl. Reinecke 1991) und c) der Einfluß unterschiedlicher Erhebungsmethoden.

Die stärkste Zustimmung findet sich in allen vier Stichproben beim Wunsch nach der Anpassung des Lebensstils (Item LEBEN). Dieses Item ist in bezug auf die Ablehnung von Ausländern semantisch das weicheste. Ein Anpassungswunsch kann sowohl gegenüber Ausländern als auch gegenüber Deutschen geäußert werden, deren Verhalten als normabweichend wahrgenommen wird.

Deutlich geringer ist die Zustimmung im Hinblick darauf, ob man Ausländern jede politische Betätigung untersagen sollte (Item POLITIK). Die politische Betätigung der in der BRD lebenden Ausländer kann zwei relevante Formen annehmen: (a) Zum einen die politische Partizipation an politischen Willensbildungsprozessen der Deutschen (Kommunalwahlrecht). (b) Zum anderen Aktivitäten, die sich auf die politische Situation in den jeweiligen Herkunftsländern beziehen. Solche politischen Aktivitäten sind z.B. die Autobahnblockaden durch die in Deutschland lebenden Kurden als Protest gegen die türkische Kurdenpolitik.

Eine noch geringere Zustimmung findet sich für das Item ARBEIT. Folgende Erklärungsansätze bieten sich an: (a) Ausländer sind überwiegend in Bereichen beschäftigt, die für deutsche Arbeitnehmer unattraktiv sind. Deshalb werden sie nicht als Konkurrenten auf einem knappen Arbeitsmarkt wahrgenommen. (b) Als Ursachen wirtschaftlicher Rezession werden nicht mehr die in Deutschland erwerbstätigen Ausländer gesehen, sondern die "allgemeine Politik" und eine supranationale Wirtschaftslage. (c) Der zunehmende Anteil der Ausländer der zweiten und dritten Generation ist aufgrund seiner Sozialisation in Deutschland und aufgrund von Assimilationsprozessen besser integriert als die erste Generation.

Die wenigsten stimmen der Aussage zu, daß die Ausländer ihren Ehepartner unter den eigenen Landsleuten wählen sollten. Das Item EHE ist somit der härteste Indikator für Fremdenfeindlichkeit. Die Zustimmung zu diesem Item kann deshalb als Ausdruck von Fremdenfeindlichkeit interpretiert werden, weil binationale Ehen als tiefes Eindringen von Ausländern in die Intimsphäre der Deutschen betrachtet werden müssen. Dabei spielt dann auch die Angst vor einer als "ethnisch" wahrgenommenen "Durchmischung" eine nicht unerhebliche Rolle (vgl. Blank/Schmidt 1994).

In Tabelle 2 sind die polychorischen Korrelationen der hier diskutierten Items dargestellt. Wegen des ordinalen Meßniveaus der Items wurden polychorische Korrelationen statt Produkt-Moment-Korrelationen berechnet (vgl. Jöreskog/Sörbom 1988).⁴⁾

Tabelle 2: Polychorische Korrelationen der vier Fremdenfeindlichkeits-Items

		LEBEN	EHE	ARBEIT	POLITIK
LEBEN	ALLBUS	1.00			
	GI	1.00			
	MS-1	1.00			
	MS-2	1.00			
EHE	ALLBUS	.46	1.00		
	GI	.65	1.00		
	MS-1	.58	1.00		
	MS-2	.46	1.00		
ARBEIT	ALLBUS	.53	.59	1.00	
	GI	.66	.75	1.00	
	MS-1	.43	.68	1.00	
	MS-2	.42	.66	1.00	
POLITIK	ALLBUS	.46	.54	.58	1.00
	GI	.59	.69	.68	1.00
	MS-1	.56	.58	.58	1.00
	MS-2	.40	.50	.57	1.00
Die Berechnung erfolgte auf der Grundlage von <i>listwise deletion</i> . Die Stichprobengröße betrug demzufolge für ALLBUS = 1451, für GI = 187, für MS-1 = 196 und für MS-2 = 287.					

Die vier Items korrelieren in allen vier Stichproben hoch signifikant miteinander. Die absoluten Werte nehmen mit zunehmender Stichprobengröße leicht ab. Inwieweit es sich um signifikante Unterschiede handelt, kann hier nicht geklärt werden. Die Zusammenhänge werden in den kleinen Stichproben eher überschätzt (vgl. Brandmaier/Mathes 1993). Die Rangreihe der Korrelationen zwischen den vier Items ist über die Stichproben relativ stabil. Auf korrelativer Ebene zeigt sich über alle vier Stichproben eine robuste Struktur.

3. Interne Konsistenz und Validität

Im folgenden Abschnitt untersuchen wir unter Verwendung eines multiplen Gruppenvergleichs mit LISREL-8 (vgl. Jöreskog/Sörbom 1993a) die Reliabilität und interne Validität der vier Ausländerablehnungs-Items. Die Ausgangsthese lautet: Sind die Faktorenladungen und die Meßfehler in allen vier Stichproben gleich, so ist aufgrund der Meßwiederholung an unabhängigen Stichproben von einer hohen Reliabilität auszugehen. Desweiteren kann die interne Validität dann als sehr gut bewertet werden (vgl. Bollen 1989: 356). Berücksichtigt man zu-

sätzlich die semantische Variation der Itemformulierungen zwischen ALLBUS einerseits und unseren drei Stichproben andererseits, so bedeutet die Bestätigung dieses restriktiven Modells hohe inhaltliche Äquivalenz der beiden Operationalisierungen.

Da die Normalverteilungsannahme der vier Items in allen vier Stichproben signifikant verletzt ist, wurden Kovarianz- und asymptotische Varianz-Covarianz-Matrizen mit PRELIS-2 (vgl. Jöreskog/Sörbom 1993b) berechnet. Damit konnte zur Modelltestung der Weighted-Least-Squares-Schätzer (WLS) herangezogen werden.

Unser Ausgangsmodell mit stabilen Faktorenladungen und Meßfehlern über alle vier Stichproben ergab keine ausreichende Modellanpassung. Signifikante Modellverbesserungen konnten durch die Varianzfreisetzung der latenten Faktoren und einzelner Meßfehler erreicht werden (vgl. Jöreskog/Sörbom 1988b). Der *Goodness of Fit*-Index für das akzeptierte Modell (vgl. Abbildung 1) beträgt 1.00 bei 27 Freiheitsgraden, einem χ^2 von 39.08 und einem p von .062 (RMR = .056).

Die stichprobenspezifisch standardisierten Faktorenladungen sind als standardisierte Validitätskoeffizienten zu interpretieren. Nach Bollen (1989) ist die interne Validität durch die Korrelation zwischen beobachteter und latenter Variablen bestimmt. Die Reliabilität ist die durch den gemeinsamen Faktor erklärte Varianz der vier Items (vgl. Bollen 1989: 221). Sie berechnet sich für jeden Indikator durch 1 - standardisiertem Meßfehler. Die Stichprobenabhängigkeit der Reliabilitätsschätzung (vgl. Schnell et al. 1989: 150) zeigt sich in den numerischen Variationen der Koeffizienten zwischen den Stichproben.

Betrachten wir zunächst die unstandardisierten Koeffizienten des Modells. Die Faktorenladungen sind über alle vier Stichproben stabil. Unterschiede bestehen zum einen in der Varianz der latenten Variable und zum anderen auf der Ebene der Meßfehler. Die Varianzunterschiede werden durch die unterschiedlichen Grundgesamtheiten und eine Abnahme der Einstellungsheterogenität im Längsschnitt erklärt. Bei drei Items (EHE, HEIMAT, POLITIK) sind die Meßfehler der ALLBUS-Erhebung deutlich größer als in den drei Vergleichsstichproben. Ursachen hierfür sind u.a. in der semantisch unterschiedlichen Itemformulierung und den verschiedenen Erhebungsmethoden zu sehen.

Die Unterschiedlichkeit der standardisierten Faktorenladungen erklärt sich durch die stichprobenspezifischen Varianzen. Als Validitätskoeffizienten beschreiben sie eine hohe interne Gültigkeit des Konstrukts. Die hohe Reliabilität der reformulierten Kurzska drückt sich in den niedrigen standardisierten Meßfehlern aus. Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse ist der Wert unserer Kurzska zur Erfassung einer allgemeinen Ablehnungsbereitschaft gegenüber Fremdgruppen als hoch zu bewerten.

nach Kosterman/Feshbach (1989) und Staub (1991) die positive Überbewertung der eigenen Nation, verbunden mit der Abwertung von Fremdgruppen. Adorno et al. (1950) bezeichnen diese Einstellung als Pseudopatriotismus. (b) Autoritarismus ist nach Lederer (1982) und Scheepers et al. (1992) positiv mit Fremdenfeindlichkeit verknüpft (vgl. auch Fischer et al. 1981). (c) Die Einstellung zur Aufnahme von Fremdgruppen in Deutschland (vgl. Gehring/Böltken 1985; Wiegand 1992). Eine fremdenfeindliche Haltung dokumentiert sich in einer Ablehnung des Zuzugs. Zum anderen verwenden wir die demographischen Variablen Alter und Bildung sowie die politische Links-Rechts-Orientierung.

4.1 Ablehnung von Ausländern, Nationalismus, Autoritarismus und die Einstellung zum Zuzug von Fremdgruppen

Für Nationalismus und Autoritarismus liegen Operationalisierungen vor, die nur in der GI-Stichprobe erhoben wurde (vgl. Heinrich et al. 1993). Für die Konstrukte Nationalismus und Autoritarismus haben wir jeweils die drei faktorenanalytisch am besten indizierenden Items ausgewählt. Die Items lauten:

Tabelle 3: Häufigkeitsverteilungen der Nationalismus-Items

	Mittelwert	Median	s	Schiefe
NATWETT Daß die Bundesrepublik bei internationalen Wettbewerben gewinnt, ist für mich ... sehr wichtig [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] überhaupt nicht wichtig	4.40	4	1.99	-.190
NATFLAG Wenn ich die deutsche Flagge sehe, empfinde ich... sehr großen Stolz [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] überhaupt keinen Stolz	4.16	4	2.03	-.156
NATNR-1 Daß Deutsche immer die Nummer 1 sind, ist für mich... sehr wichtig [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] überhaupt nicht wichtig	5.34	6	1.82	-.726
Alle drei Items stammen von Kosterman/Feshbach 1989.				

Die "Zustimmung" zu diesen Items betrachten wir als Indikatoren einer positiven Überbewertung der eigenen Nation (vgl. Kosterman/Feshbach 1989). Aufgrund der theoretischen Konzeption von Nationalismus ist eine positive Korrelation zwischen diesem Konstrukt und dem Ausländerablehnungskonstrukt zu erwarten (vgl. Blank/Schmidt 1993).

Tabelle 4: Häufigkeitsverteilungen der Autoritarismus-Items

	Mittelwert	Median	s	Schiefe
AUTOGEHO Zu den wichtigsten Eigenschaften, die jemand haben kann, gehört disziplinierter Gehorsam der Autorität gegenüber.	4.84	5	2.01	-.529
AUTOKOPF Wir sollten dankbar sein für führende Köpfe, die uns genau sagen können, was wir tun sollen und wie.	5.09	6	1.90	-.653
AUTOKIND Im allgemeinen ist es einem Kind im späteren Leben nützlich, wenn es gezwungen wird, sich den Vorstellungen seiner Eltern anzupassen.	5.47	6	1.69	-.868
Das Item AUTOGEHO stammt von Kagitcibasi 1967, das Item AUTOKOPF von Adorno et al. 1950 und Lederer 1982, das Item AUTOKIND von Cristie 1963. Skalierung: '1' stimme absolut zu bis '7' stimme überhaupt nicht zu.				

Die Zustimmung zu den in Tabelle 4 dargestellten Items betrachten wir als Indikatoren einer autoritären Grundhaltung (vgl. Lederer 1982). Wir erwarten eine positive Korrelation des Autoritarismus mit dem Konstrukt Ausländerablehnung (vgl. Fischer et al. 1981).

Mit den Fragen zur Akzeptanz des Zuzugs verschiedener Fremdgruppen liegt eine weitere Operationalisierung der Diskriminierungsbereitschaft gegenüber Fremdgruppen vor (vgl. Wiegand 1992). Neben den Häufigkeitsverteilungen in der Stichprobe GI sind in Tabelle 5 die entsprechenden Häufigkeitsverteilungen aus dem ALLBUS 1990 dargestellt. Die Verteilungsunterschiede zwischen diesen beiden Stichproben entsprechen in der Tendenz den Längsschnitbefunden von Wiegand (1992).

Die verschiedenen Fremdgruppen unterscheiden sich sowohl hinsichtlich ihrer historischen, politischen und gesellschaftlichen Bedeutung für Deutschland als auch in ihrer kulturellen Nähe zu Deutschland (vgl. Gehring/Böltken 1985). Für die Ausländerablehnungs-Items erwarten wir jedoch, daß, unabhängig von den spezifischen Fremdgruppen, ein korrelativer Zusammenhang dahingehend besteht, daß bei Vorliegen fremdenfeindlicher Einstellungen ein Zuzug grundsätzlich eher nicht befürwortet wird.

**Tabelle 5: Einstellungen zum Zuzug verschiedener Fremdgruppen:
Häufigkeitsverteilungen**

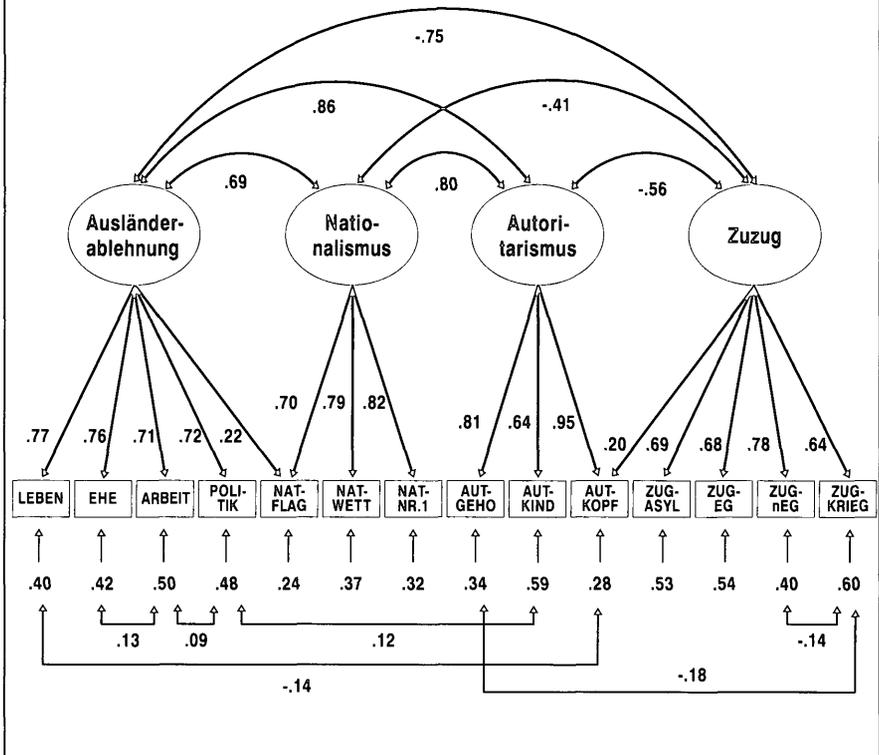
		uneingeschränkt möglich sein	begrenzt werden	völlig unter- bunden werden
ZUGASYL				
Der Zuzug von Asylsuchenden sollte...	ALLBUS	12.7%	63.5%	23.8%
	GI	27.9%	67.4%	4.7%
ZUGEg				
Der Zuzug von Arbeitnehmern aus EG-Staaten sollte...	ALLBUS	35.0%	56.1%	8.9%
	GI	49.7%	47.1%	3.1%
ZUGnEG				
Der Zuzug von Arbeitnehmern aus Nicht-EG-Staaten sollte...	ALLBUS	10.4%	61.5%	28.1%
	GI	21.5%	67.5%	11.0%
ZUGKRIEG				
Die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen sollte...	ALLBUS	-	--	--
	GI	77.2%	19.7%	3.1%
Zur Herkunft der Items vgl. ALLBUS 1990; Heinrich et al. 1993.				

Zur Überprüfung der externen Validität anhand dieser drei Konstrukte berechneten wir mit den Daten der GI-Stichprobe die in Abbildung 2 dargestellte konfirmatorische Faktorenanalyse mit LISREL-8 (Jöreskog /Sörbom 1993a). Da sich bei *listwise deletion* ein N von 169 ergab, mußte zur Schätzung des Modells aufgrund der geringen Fallzahl statt des WLS-Schätzers der Maximum-Likelihood-Schätzer verwendet werden, der als robust betrachtet werden kann (vgl. Satorra 1989; Jöreskog/Sörbom 1988b). Als Input-Matrix verwendeten wir Kovarianzen. Die Verletzungen der Normalverteilungsannahme konnte dadurch jedoch nicht korrigiert werden.

Das Ausgangsmodell ergab keine ausreichende Modellanpassung. Nach Maßgabe der Modifikationsindizes und aufgrund theoretischer Überlegungen wurden zwei Faktorenfremladungen und sechs Residualkorrelationen freigesetzt. Mit einem χ^2 von 60,95 bei $df = 63$ ($p = 0.55$; GFI = .95; AGFI = .92; RMR = .06) ergab sich eine befriedigende Modellanpassung.

Alle vier latenten Konstrukte werden durch ihre Indikatoren sehr gut abgebildet. Dies zeigt sich in den hohen standardisierten Faktorenladungen (Validitätskoeffizienten, vgl. Bollen 1989). Zwei Items weisen Fremdladungen auf, die sich durch die sehr allgemeine theoretische Konzeption der latenten Konstrukte und ihre sparsame Operationalisierung erklären lassen. Zudem sind die beiden Fremdladungen deutlich niedriger als die Ladungen der entsprechenden Items auf das ihnen operational zugeordnete Konstrukt. Wir verzichten deshalb auf eine weiterführende Interpretation.

Abbildung 2: Standardisierte Validitätskoeffizienten, Korrelationen der latenten Faktoren und Meßfehler des akzeptierten Modells zur Prüfung der externen Validität



Die Korrelationen der latenten Faktoren entsprechen sowohl hinsichtlich der Höhe als auch der Richtung den oben formulierten Hypothesen. Wer fremdenfeindlich ist, äußert auch eher autoritäre Einstellungen, befürwortet eher die Beschränkung oder gar die Unterbindung des Zuzugs von Ausländern und weist eher nationalistische Einstellungen auf. Da nach Brandmaier/Mathes (1993) bei kleinen Stichprobengrößen mit einem deutlichen *bias* bei den Parameterschätzungen zu rechnen ist, bleibt die Interpretation der Phi-Koeffizienten uneindeutig. Die Replikation an einer größeren Stichprobe ist hier notwendig.

Die Zufallsmeßfehler der Items liegen zwischen .24 und .60. Sie sind durchgängig niedriger als die entsprechenden standardisierten Faktorenladungen. Für die hier diskutierte Ausländerablehnungs-Skala bedeutet dies, daß die Varianz der Items wesentlich stärker durch das latente Konstrukt als durch die zufälligen Meßfehler erklärt wird. Die systematischen Meßfehler (Residualkorrelationen) sind mit absoluten Werten zwischen .09 und .18 sehr gering. Aber auch hier muß auf den *bias* der Schätzungen verwiesen werden (vgl. Brandmaier/Mathes 1993). Wir interpretieren diese Residualkorrelationen nicht, weil die externen Kriterien jeweils nur mit Kurzskalen operationalisiert sind und damit der theoretischen Reichweite der Konstrukte nicht vollständig Rechnung tragen. Die Ergebnisse dieser externen Validierung unserer Ausländerablehnungs-Skala bestätigen die Annahme der Messung einer fremdenfeindlichen Grundhaltung.

4.2 Alter, Schulbildung und politische Links-Rechts-Orientierung

Die Datengrundlage der externen Validierung mit den demographischen Variablen Alter, Bildung und der politischen Links-Rechts-Orientierung bilden alle vier Stichproben. Für Alter und Bildung sind die Zusammenhänge im Hinblick auf die Gastarbeiter-Items untersucht worden (vgl. Fischer et al. 1981; Gehring/Böltken 1985; Pfeifer/Schmidt 1987). Wir erwarten die gleichen Ergebnisse für die reformulierten Items. Für die politische Links-Rechts-Orientierung vermuten wir, daß politisch Rechtsorientierte eine höhere Abwertung von Ausländern aufweisen als Linksorientierte.

4.2.1 Schulbildung

Zu erwarten ist, daß niedriges Bildungsniveau mit einer stärkeren Fremdenfeindlichkeit einhergeht (vgl. Fischer et al. 1981; Gehring/Böltken 1985; Pfeifer/Schmidt 1987; Jagodzinski et al. 1990). Je niedriger das Bildungsniveau ist, desto geringer sind die damit verbundenen Chancen individueller Selbstverwirklichung. Dies führt zu einer stärkeren Identifikation mit der Eigengruppe. Wird die Eigengruppe in ihren Strukturen und Wertvorstellungen durch die Aufnahme von Ausländern instabil, so kann dies als Gefährdung des durch die Eigengruppe vermittelten Selbstkonzeptes erlebt werden. Eine Ablehnung der "Fremden" wird funktional für die Stabilität des Selbstkonzeptes (vgl. Blank/Schmidt 1993; Quinley/Glock 1979; Jackman/Muha 1984). Operationalisiert wurde das Bildungsniveau in allen vier Stichproben über den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluß.

Empirisch zeigt sich in allen vier Stichproben der gleiche signifikante Zusammenhang: Befragte mit niedrigerem Bildungsniveau äußern eher fremdenfeindliche Einstellungen als Befragte mit hohem Bildungsniveau.

Tabelle 6: Polychorische Korrelationen zwischen Bildungsniveau und den Ausländerablehnungs-Items

	LEBEN	EHE	ARBEIT	POLITIK
ALLBUS	-.372	-.413	-.361	-.359
GI	.448	.487	.460	.423
MS-1	.430	.303	.376	.335
MS-2	-.232	-.233	-.323	-.395

Beim Vergleich der Parameter sind die unterschiedlichen Polungen der Skalierungen (MS-2/ALLBUS <-> GI/MS-1) zu berücksichtigen.

4.2.2 Alter

Es ist aus zwei Gründen zu vermuten, daß Ältere eher zu fremdenfeindlichen Einstellungen neigen (vgl. Fischer et al. 1981; Gehring/Böltken 1985; Pfeifer/Schmidt 1987). Erstens kann Alter ein Indikator unterschiedlicher Sozialisationsbedingungen sein (vgl. Braun 1993) und mißt dann auch unterschiedliche Wertvorstellungen gegenüber Fremdgruppen. Zweitens kann Alter ein Indikator für die Stellung im Lebenszyklus sein und steht damit für den Grad der Weltoffenheit, die sich im Laufe des Lebens immer mehr reduziert. Jugendliche sind eher international (Kosmopoliten), Ältere eher intrakollektiv orientiert. Mit der Zunahme intrakollektiver Orientierungen nimmt die Liberalität gegenüber Fremdgruppen tendenziell ab (vgl. Institut für empirische Pädagogik 1992).

Tabelle 7: Polychorische Korrelationen zwischen Alter und den Ausländerablehnungs-Items

	LEBEN	EHE	ARBEIT	POLITIK
ALLBUS	.290	.393	.290	.337
GI	-.422	-.486	-.402	-.443
MS-1	-.437	-.429	-.258	-.322
MS-2	.428	.410	.295	.352

Beim Vergleich der Parameter sind die unterschiedlichen Polungen der Skalierungen (MS-2/ALLBUS <-> GI/MS-1) zu berücksichtigen.

In allen vier Stichproben korrelieren die vier Ausländerablehnungs-Items signifikant mit dem Alter. Die Älteren äußern eher fremdenfeindlichere Einstellungen als die Jüngeren. Die kleinen Stichproben GI und MS-1 weisen die tendenziell stärkeren Korrelationen auf. Erklärungen hierfür können sein: (a) in den kleinen Stichproben sind fremdenfeindliche Jugendliche sowie fremdenfreundliche Alte unterrepräsentiert; (b) die Häufigkeitsverteilungen der soziodemographischen Merkmale variieren zwischen den Stichproben deutlich. Da aber sowohl ein Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und Fremdenfeindlichkeit wie auch zwischen Alter und

Bildungsniveau besteht, sind hierdurch Effekte auf die Punktschätzungen der Korrelationen zu erwarten; (c) Längsschnitteffekte können eine Rolle spielen; (d) in kleinen Stichproben sind die Punktschätzungen der Koeffizienten ungenauer (vgl. Brandmaier/Mathes 1993).

4.2.3 Links-Rechts-Orientierung

Die politische Links-Rechts-Orientierung wurde in unseren drei Stichproben anhand einer elfstufigen Skala und im ALLBUS mittels einer zehnstufigen Skala erfaßt.

Tabelle 8: Polychorische Korrelationen zwischen der subjektiven politischen Links-Rechts-Einschätzung und den Ausländerablehnungs-Items

	LEBEN	EHE	ARBEIT	POLITIK
ALLBUS	.177	.195	.252	.208
GI	-.407	-.433	-.379	-.581
MS-1	-.405	-.357	-.260	-.414
MS-2	.272	.189	.201	.350

Beim Vergleich der Parameter sind die unterschiedlichen Polungen der Skalierungen (MS-2/ALLBUS <-> GI/MS-1) zu berücksichtigen.

Auf bivariater Ebene bestätigt sich die Ausgangsthese: Politisch Rechtsorientierte äußern eher fremdenfeindlichere Einstellungen als Linksorientierte. Bezüglich der Erklärung der Korrelationsunterschiede zwischen den Stichproben sei auf die beim Alter bereits angesprochenen Aspekte verwiesen. Ein Bedeutungswandel der Begriffe "Links" und "Rechts" (vgl. Wilamowitz-Moellendorff 1993) kann aufgrund des relativ geringen Längsschnitts von etwa zwei Jahren nicht als Erklärung in Betracht kommen.

5. Zusammenfassung

Die Gastarbeiter-Items aus dem ALLBUS wurden mit der allgemeineren Formulierung "die in der Bundesrepublik lebenden Ausländer" modifiziert. Damit wird den aktuellen Veränderungen im Hinblick auf die von Fremdenfeindlichkeit betroffenen Fremdgruppen ebenso Rechnung getragen, wie der in der Literatur seit langem geforderten Reformulierung. Die reformulierten Items wurden in drei regionalen Telefonbefragungen erhoben und mit dem ALLBUS 1990, in dem die klassischen Gastarbeiter-Items erhoben worden sind, verglichen.

Die Reliabilität wie auch die interne Validität wurden in einem multiplen Gruppenvergleich untersucht. Die Eindimensionalität sowie die Stabilität der Faktorenladungen über die Stichproben konnte nachgewiesen werden. Die Varianz des latenten Konstrukts variiert zwischen den Stichproben. Die vier reformulierten Ausländer-Items sind reliabel und intern hoch valide.

Die externe Gültigkeit wurde zum einen anhand einer Stichprobe mit den Konstrukten "Nationalismus", "Autoritarismus" und "Zuzugsakzeptanz verschiedener Fremdgruppen" überprüft. Es zeigt sich, daß die vier Ausländerablehnungs-Items mit den externen Konstrukten entsprechend den theoretischen Überlegungen stark korrelieren. Zum anderen wurde die externe Validität mit den demographischen Variablen Alter, Bildung und der politischen Links-Rechts-Orientierung überprüft. Es zeigen sich die gleichen Zusammenhänge, wie sie bereits für die Gastarbeiter-Items gefunden wurden: Je höher das Alter, desto stärker die Ablehnung von Fremdgruppen und je niedriger die Bildung, desto stärker die Diskriminierungstendenz. Politisch Rechtsorientierte zeigen eine stärkere Ablehnung von Ausländern.

Die Reformulierung der klassischen Gastarbeiter-Items hat sich als sehr reliables und valides Instrument zur Messung einer allgemeinen Diskriminierungstendenz gegenüber Fremdgruppen erwiesen. Damit liegt nun eine allgemeine Ausländer-Ablehnungs-Kurzskala vor, die für die Längsschnittbeobachtung der Einstellungsveränderungen von Fremdenfeindlichkeit besser geeignet sein dürfte als die klassische Gastarbeiter-Skala.

Anmerkungen

- 1) Hier handelt es sich um Ergebnisse aus dem DFG-Projekt "Nationale Identität der Deutschen", das im Rahmen des Schwerpunktprogramms "Sozialer und politischer Wandel im Zuge der Integration der DDR-Gesellschaft" gefördert und von ZUMA betreut wird. Wir danken Horst-Alfred Heinrich, Marc Hübner und Peter Schmidt von der Projektgruppe "Nationale Identität" (alle Giessen) sowie Dagmar Krebs (ZUMA, Mannheim) für die kritische Durchsicht des Manuskripts. Anschrift der Autoren:

Justus-Liebig-Universität Gießen; Institut für Politikwissenschaften
Karl-Glöckner-Straße 21E
35394 Gießen

- 2) Wir verwenden die Begriffe "Ausländer" und "Fremde" synonym, obwohl sich der Begriff "Fremde" auch auf Angehörige der eigenen Gruppe beziehen kann. Diesen Bedeutungsgehalt des Begriffs lassen wir jedoch im folgenden unberücksichtigt.
- 3) Die Stichproben können in bezug auf ihre soziodemographischen Verteilungen als repräsentativ für Gießen bzw. Münster, nicht aber als repräsentativ für die alten Bundesländer oder für die gesamte Bundesrepublik gelten. Zum Problem der Repräsentativität vgl. Schnell 1993; Hartmann/Schimpl-Neimanns 1992.
- 4) Nach Jöreskog/Sörbom (1988) unterschätzen Produkt-Moment-Korrelationen im Gegensatz zu polychorischen Korrelationen bei ordinaler Skalierung die wahren Werte erheblich.

Literatur

Adorno, T.W./Frenkel-Brunswick, E./Levinson, D./Sanford, R.N., 1950: *The Authoritarian Personality*. New York.

Alba, R.D., o.J.: Entwurf einer Begutachtung der ALLBUS Fragen über Ausländer. Unveröff. Manuskript.

Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS), 1980: Codebuch. Köln.

Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS), 1984: Codebuch. Köln.

Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS), 1990: Codebuch. Köln.

Alwin, D.F./Jackson, D.J., 1981: Applications of simultaneous factor analysis to issues of factorial invariance. S. 249-280 in: D. Jackson/E. Borgatta (Hrsg.), *Factor analysis and measurement in social research*. Beverly Hills, London.

Blank, T., 1993: Pretest 4: Politbarometer Münster 2/93. Stichprobenbeschreibung, Fragebogen und Häufigkeitsauszählung. Heft 5 der Schriftenreihe Nationale Identität. Arbeitsberichte aus dem DFG-Projekt "Nationale Identität der Deutschen. Messung und Erklärung der Veränderungsprozesse in Ost und West". Gießen.

Blank, T./Schmidt, P., 1993: Verletzte oder verletzende Nation. Empirische Befunde zum Stolz auf Deutschland. *Journal für Sozialforschung* 33 (4): 391-415.

Blank, T./Schmidt, P., 1994: Ethnizität, Nationalstolz und nationale Identifikation in Ost- und Westdeutschland: Ergebnisse einer quantitativen Studie. In: R. Kößler/T. Schiel (Hrsg.), *Ethnizität Nationalstaat und Moderne*. Frankfurt (im Druck).

Blank, T./Rogozinski, A./Wittenberg, J., 1993: Pretest 3: Politbarometer Münster 1/93. Stichprobenbeschreibung, Fragebogen und Häufigkeitsauszählung. Heft 3 der Schriftenreihe Nationale Identität. Arbeitsberichte aus dem DFG-Projekt "Nationale Identität der Deutschen. Messung und Erklärung der Veränderungsprozesse in Ost und West". Gießen (im Druck).

Bollen, K. A., 1989: *Structural equations with latent variables*. New York.

Brandmaier, R./Mathes, H. 1993: Güte der Schätzer bei Strukturgleichungsmodellen mit mehrstufigen ordinalen Variablen. S. 92-118 in: J. Reinecke/G. Krekler (Hrsg.), *Methodische Grundlagen und Anwendungen von Strukturgleichungsmodellen*. Band 1. Mannheim.

Braun, M., 1993: Ideologie oder objektive Lage? Anmerkungen zur Interpretation von Unterschieden und Ähnlichkeiten in den Einstellungen von Ost- und Westdeutschen. *ZUMA-Nachrichten* 32: 7-21.

Christie/Lane/Stern/Sanford/Webster (1963): SSRC S-A-Schedule.

- Fischer, H./Hörschemeyer, W./Jaensch, R./Meier, E./Schneider, W./Böltken, F., 1981: Sekundäranalyse von Umfragedaten des Zentralarchivs: Einstellungen zu Gastarbeitern. Ergebnisse einer Forschungübung an der Universität Köln. *ZA-Information* 9: 22-32.
- Gehring, A./Böltken, F., 1985: Einstellungen zu Gastarbeitern 1980 und 1984: Ein Vergleich. *ZA-Information* 17: 23-33.
- Hartmann, P.H./Schimpl-Neimanns, B., 1992: Sind Sozialstrukturanalysen mit Umfragedaten möglich? Analysen zur Repräsentativität einer Sozialforschungsumfrage. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 44 (2): 315-340.
- Heinrich, H.A./Hübner, M./Schwarzer, S./Schmidt, P./Blank, T., 1993: Pretest 2: Politbarometer 2/92 Gießen. Stichprobenbeschreibung, Fragebogen und Häufigkeitsauszählung. Heft 2 der Schriftenreihe Nationale Identität. Arbeitsberichte aus dem DFG-Projekt "Nationale Identität der Deutschen. Messung und Erklärung der Veränderungsprozesse in Ost und West". Gießen.
- Institut für empirische Pädagogik (Hrsg.), 1992: Die selbstbewußte Jugend. Orientierungen und Perspektiven zwei Jahre nach der Wiedervereinigung. Die IBM-Jugendstudie 1992. Köln.
- Jackman, M.R./Muha, M.J., 1984: Education and intergroup attitudes: Moral enlightenment, superficial democratic commitment, or ideological refinement? *American Sociological Review* 49: 751-769.
- Jagodzinski, W./Kühnel, S.M./Schmidt, P., 1990: Searching for parsimony: are true-score models of factor models more appropriate? *Quality and Quantity* 24: 447-470.
- Jöreskog, K.G./Sörbom, D., 1988a: PRELIS. A program for multivariate data screening and data summarization. A preprocessor for LISREL. 2nd Edition. Mooresville.
- Jöreskog, K.G./Sörbom, D., 1988b: LISREL 7: A guide to the program and applications. Chicago.
- Jöreskog, K.G./Sörbom, D., 1993a: LISREL 8: Structural equation modeling with the SIMPLIS command language. Hillsdale, Hove, London.
- Jöreskog, K.G./Sörbom, D., 1993b: PRELIS 2. User's reference guide. Chicago.
- Kagitcibasi, C., 1967: Social norms and authoritarianism. A comparison of turkish and american adolescents. Doctoral dissertation, Berkeley.
- Kosterman, R./Feshbach, S., 1989: Toward a measure of patriotic and nationalistic attitudes. *Political Psychology* 10 (2): 257-274.
- Kühnel, S., 1987: Ein LISREL-Test von multivariaten Mittelwertdifferenzen bei inhomogenen Varianzen und Kovarianzen. Das Beispiel der Gastarbeiter-Items aus dem ALLBUS 1980 und 1984. *ZA-Information* 21: 52-58.
- Lederer, G., 1982: Autoritarismus: Einstellungen bei westdeutschen und amerikanischen Jugendlichen. In: K. Wasmund (Hrsg.), *Jugendliche: Neue Bewußtseinsformen und politische Verhaltensweisen*. Stuttgart.

Pfeifer, A./Schmidt, P., 1987: LISREL. Die Analyse komplexer Strukturgleichungsmodelle. Stuttgart, New York.

Quinley, H.E./Glock, C.Y., 1979: Antisemitism in America. New York.

Reinecke, J., 1991: Interviewer- und Befragtenverhalten: Theoretische Ansätze und methodische Konzepte. Opladen.

Saris, W.E./Andrews, F.M., 1991: Evaluation of measurement instruments using a structural modeling approach. S. 575-597 in: P.P. Biemer/R.M. Groves/L.E. Lyberg/N.A. Mathiowetz/S. Sudman (Hrsg.), Measurement errors in surveys. New York.

Satorra, A., 1989: Robustness issues in the analysis of MTMM and RMM-models. In: W.E. Saris/A. van Meurs (Hrsg.), Evaluation of measurement instruments by meta-analysis of multi-trait-multimethod studies. Amsterdam.

Scheepers, P./Felling, A./Peters, J., 1992: Anomie, authoritarianism and ethnocentrism: Update of a classic theme and an empirical test. *Politics and the Individual* 2 (1): 43-59.

Schnell, R., 1993: Die Homogenität sozialer Kategorien als Voraussetzung für "Repräsentativität" und Gewichtungsverfahren. *Zeitschrift für Soziologie* 22 (1): 16-32.

Schnell, R./Hill, P.B./Esser, E., 1989: Methoden der empirischen Sozialforschung. 2. überarb. und erweit. Auflage. München, Wien.

Staub, E., 1991: Blind versus constructive patriotism: moving from embeddedness in the group to critical loyalty and action. (Paper presented at the meetings of the International Society for Political Psychology, Helsinki, July 1-5, 1991).

Terwey, M., 1989: Der ALLBUS 1988: Die neue "Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften", vorgestellt mit einem Analysebeispiel zum Einstellungswandel gegenüber Gastarbeitern. *ZA-Information* 24: 37-49.

Wiegand, E., 1992: Zunahme der Ausländerfeindlichkeit? Einstellungen zu Fremden in Deutschland und Europa. *ZUMA-Nachrichten* 31: 7-28.

Wilamowitz-Moellendorff, U. von, 1993: Der Wandel ideologischer Orientierungsmuster zwischen 1971 und 1991 am Beispiel des Links-Rechts-Schemas. *ZA-Information* 32: 42-71.